

Protokoll

der Sitzung des Beirates für Seniorinnen und Senioren im Landkreis Emsland am 23.09.2016 um 09.30 Uhr im Kreishaus Meppen, Sitzungszimmer 1

Sitzungsteilnehmerinnen und -teilnehmer: siehe Anlage 1

Herr Weggert begrüßt die Anwesenden zum Thema: „Gesundheitsregion.“ Die Verbesserung der ärztlich-medizinischen Versorgung sei ihm ein großes Anliegen, die auch nach Abschluss der Modellprojektphase im Landkreis Emsland weiter optimiert werde.

Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll der Beiratssitzung vom 30.06.2016 wird einstimmig genehmigt.

Das Thema dieser Beiratssitzung „**Gesundheitsregion**“ mit **speziellen Fragen** sei auf ein Ergebnis des Jahresgesprächs mit Landrat Winter und dem Vorstand des Kreissenorenbeirats zurückzuführen, **so begrüßt Frau Dr. Kraujuttis die Anwesenden**. Der Landkreis Emsland habe bei der hausärztlichen Versorgung einiges auf den Weg gebracht, um angehende Allgemeinmediziner(innen) in ihrer Ausbildung zu unterstützen und anschließend attraktive Arbeitsmöglichkeiten zu bieten. Hier sei eine gezielte Bedarfsplanung wichtig.

Aktuell stelle sich die Hausarztversorgung im Emsland als ausreichend dar, jedoch würden in den kommenden Jahren verstärkt Hausärzte altersbedingt in den Ruhestand treten. Für jüngere Ärzte und insbesondere Ärztinnen habe die Vereinbarkeit von Beruf und Familie aber auch die verlässliche Freizeitgestaltung einen hohen Stellenwert, so dass für einen ausscheidenden Arzt häufig mehr als ein Arzt / eine Ärztin neu geworben werden müsste. Die abschließende Genehmigung zur Niederlassung als Arzt / Ärztin werde dann von der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) nach einem bestimmten Schlüssel erteilt.

Hierzu erläutert Frau Dr. Kraujuttis insbesondere:

- Aktuell bestehe ein gefühlter Ärztemangel, von der KV werde aber festgestellt, dass ausreichend Stellen besetzt seien.
- Zur Problemlösung könnte die Ausbildung von mehr Ärzten beitragen. In Deutschland stünden aber nur begrenzt teure Studienplätze zur Verfügung und nicht alle Absolventen würden nach ihrem Abschluss auch praktizieren. Studienplätze könnten nicht „mal eben“ aufgestockt werden. Details steckten im System.

Weitere Projekte zur Versorgung, die bereits realisiert bzw. in Planung sind, wurden vorgestellt:

- Wundmanagement
- Medizinische Fachangestellte (NÄPA) übernehmen unterstützende Aufgaben der Ärzte
- Der Landkreis Emsland arbeite an einem Mobilitätskonzept, da es zukünftig nicht mehr in jedem „kleinen“ Ort einen Arzt geben werde. Der Trend gehe zu Gemeinschaftspraxen.
- Wer außerhalb der Sprechzeiten krank werde, könne sich auch an kassenärztliche Bereitschaftspraxen mit der bundesweit einheitlichen und kostenfreien Telefonnummer 116117 wenden. (siehe Anlage 2, Pressemitteilung des Landkreises Emsland vom 22.09.2016)

Ebenso lege der Landkreis Emsland den Fokus auf eine gute Pflege und vor allem auf Prävention.

Frau Sievering, Leiterin des Fachbereichs Gesundheit, erläutert zum **Landesmodellprojekt „Zukunftsregion Gesundheit 2010 bis 2013“** die weitere Entwicklung bis heute zur „Gesundheitsregion Emsland“ (siehe Anlage 3). In ihrem Fazit betont sie, heute seien folgende drei Handlungsfelder bedeutsam:

- Verbesserung der ärztlich medizinischen Versorgung
- Älter werden und Gesundheit
- Prävention und Gesundheitsförderung

Dafür müsse die Politik die Rahmenbedingungen setzen.

Abschließend bitten die Beiratsmitglieder Frau Sievering, im kommenden Jahr weiter mit ihr über dieses Thema zu diskutieren.

Wilfried Ripperda, Leiter der Abteilung Soziale Dienste, Hilfeplanung und Finanzen im Fachbereich Soziales, gibt anhand der Präsentation (Anlage 4) und der Sitzungsvorlage für den Ausschuss für Arbeit, Soziales und Integration einen Überblick über die **Beratung, Betreuung und Pflege älterer Menschen im Landkreis Emsland** (Anlage 5).

Bereits seit Anfang der 80er Jahre stehe die Versorgung der Pflegebedürftigen im Fokus des Landkreises Emsland. Lt. einer Prognose werde die Anzahl der Pflegebedürftigen durch die Alterung der Gesellschaft bis zum Jahr 2031 signifikant ansteigen. Somit bleibe das Thema „Pflege“ eine Herausforderung.

Ebenso gibt Herr Ripperda Antworten auf Fragen, die sich aus dem Jahresgespräch des Vorstands bei Landrat Winter ergaben:

- Eine Nachtwache in betreuten Wohneinrichtungen sei gesetzlich nicht vorgeschrieben. Bewohner dieser Einrichtungen lebten selbständig in ihren eigenen Wänden und können im Bedarfsfall Unterstützung aufgrund des geschlossenen Betreuungsvertrages (meist kostenpflichtig) dazu buchen. Ein Hausnotrufknopf sei i. d. R. in den Kosten des Betreuungsvertrages enthalten.
- Aktuell gebe es in Niedersachsen keinen gesetzlich geregelten Nachwachenschlüssel in vollstationären Pflegeheimen. Jedoch müsse immer eine examinierte Pflegefachkraft in stationären Pflegeeinrichtungen vor Ort sein, also auch nachts. In den emsländischen Pflegeeinrichtungen werde die Pflegefachkraft überwiegend bis ca. 23.00 Uhr (Spätdienst) und ab ca. 3.00 oder 4.00 Uhr am Morgen (Frühdienst) von weiteren Pflegekräften unterstützt. Sofern die Heimpersonalverordnung in Niedersachsen geändert werde, sei es wünschenswert, dass entsprechende Personalschlüssel vorgeschrieben würden. Dies sei in Bayern (seit 2015) und Baden-Württemberg (seit 2016) bereits der Fall.
- Eine Tagespflege auch an Wochenenden werde bisher nur vereinzelt von Einrichtungen angeboten. Mehr Informationen dazu im aktuellen „Pflegeleitfaden“ unter Tagespflegeeinrichtungen http://www.emsland.de/arbeit_und_soziales/projektbeispiele_und_mehr/projektbeispiele_und_mehr.html.

Auf die Frage, ob es in der Zukunft noch genügend Pflegefachkräfte geben werde, erläutert Herr Ripperda, dass die Zahl der Schulabgänger rückläufig sei und damit die Zahl der Menschen, die für eine Ausbildung zur Verfügung stünden. Pflegeeinrichtungen stehen vor der Herausforderung, Personal zu rekrutieren, auszubilden und an sich zu binden.

Die Frage nach Steuerungsmöglichkeiten für den Bau von Pflegeplätzen in einzelnen Kommunen (ähnlich wie bei den Einrichtung von KiTa Plätzen nach Notwendigkeit und Bedarf) beantwortet Herr Ripperda damit, dass der Gesetzgeber die Regulierungsmöglichkeit im Jahr 2004 abgeschafft habe mit dem Ziel, dass der Markt Angebot und Nachfrage regle.

In diesem Zusammenhang gibt Herr Ripperda die Anregung, dass der Beirat für Senior(inn)en ein Gebäude in Papenburg vor der Eröffnung besichtigt, in dem eine neue Tagespflege und eine Wohngemeinschaft errichtet werden.

Zur **Patientenverfügung** wünscht sich Herr Weggert weitere Aufklärung aufgrund einiger Berichte in den Medien durch Fälle der Nichtbeachtung. Frau Knoll bittet die Betreuungsstelle des Landkreises Emsland um entsprechende Informationen.

Veranstaltungshinweise:

- 24.10.2016 Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Weser / Ems im Landesseniorenrat Niedersachsen in Bad Zwischenahn
- 05.12.2016 letzte Sitzung dieser Legislaturperiode des Beirats für Senior(inn)en in Meppen 14.30 Uhr im Kreishaus II, Sitzungszimmer 5

Zum Abschluss der Sitzung bittet Herr Weggert alle Anwesenden, sich für eine Schweigeminute von den Plätzen zu erheben. Das Beiratsmitglied Rudolf Mödden aus Lehe (Samtgemeinde Dörpen) ist am 20.08.2016 verstorben.

Herr Weggert schließt die Sitzung mit einem Dank an die Teilnehmenden und an Frau Dr. Kraujuttis, Frau Sievering und Herrn Ripperda für deren Ausführungen und die Rahmenbedingungen um 11.30 Uhr.



Protokollführerin

Teilnehmer(innen) der Sitzung des Beirates für Seniorinnen und Senioren im Landkreis Emsland am 23.09.2016:

Vorsitzender Herr Theo Weggert, Freren
Frau Lisa Borker, Geeste
Herr Hermann Grotjohann, Werpeloh
Herr Heinrich Herbers, Twist
Herr Wilhelm Klumpe, Esterwegen
Herr Heinz Niehaus, Lathen
Herr Ludwig Prekel, Lengerich
Frau Anna Siemer, Papenburg
Herr Herbert Schweer, Spelle
Herr Johannes Thelen, Lingen (Ems)

als Gäste:

Herr Josef Franke, Seniorenbeirat der Stadt Papenburg e. V.
Herr Dr. Bernd Hasch, Seniorenvertretung Haren (Ems) e. V.
Frau Dr. Sigrid Kraujuttis, Dezernentin für Soziales und Gesundheit
Herr Wilfried Ripperda, FB Soziales
Frau Johanna Sievering, Fachbereichsleiterin Gesundheit

von der Verwaltung:

Frau Kerstin Knoll, Seniorenstützpunkt (SPN)

Pressemitteilung Landkreis Emsland vom 22.09.2016

Krank außerhalb der Sprechzeiten

Bereitschaftsdienst steht zur Verfügung – Bundesweite Rufnummer 116117

Meppen. Krankheiten kennen keine Sprechzeiten. Unerwartet hohes Fieber oder Magenschmerzen, die am Abend oder Wochenende auftreten und damit genau dann, wenn der eigene Hausarzt nicht zu erreichen ist, stellen Betroffene vor die Frage: An wen soll ich mich wenden? „Für solche Fälle gibt es die kassenärztlichen Bereitschaftspraxen mit der bundesweit einheitlichen und kostenfreien Telefonnummer 116117“, sagt Dr. Wolfgang Hagemann, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Landkreis Emsland.

Unter dieser Nummer erreichen Betroffene den Ärztlichen Bereitschaftsdienst überall in Deutschland und damit auch im Landkreis Emsland. Die Nummer funktioniert ohne Vorwahl und ist kostenlos – egal, ob sie vom Handy oder vom Festnetz angerufen wird. Niedergelassene Ärzte sind hier außerhalb der Sprechzeiten im Einsatz. Sie behandeln Patienten in dringenden medizinischen Fällen ambulant. In Papenburg geschieht dies in der Bereitschaftspraxis am Marienkrankenhaus, in Sögel in der Bereitschaftspraxis im Hümmling Krankenhaus, in Meppen in der Bereitschaftspraxis am Krankenhaus Ludmillenstift und in Lingen im St. Bonifatius-Hospital. Darüber hinaus gibt es einen kinderärztlichen Bereitschaftsdienst für Meppen und Lingen, der unter der Rufnummer 0591/9103336 zu erreichen ist.

Dies sei ganz klar zu trennen von akut auftretenden schweren und lebensbedrohlichen Erkrankungen sowie Verletzungen, die stationär in Krankenhäusern behandelt werden müssen oder der dortigen Abklärung bedürfen. Für solche wirklichen Notfälle gibt es den Rettungsdienst, wenn eine Erstversorgung am Notfallort und der Transport mit dem Rettungswagen in die Notaufnahmen der Krankenhäuser erforderlich sind. „Leider sind die unterschiedlichen Zuständigkeiten der Notaufnahmen in den Krankenhäusern und der Bereitschaftspraxen zu wenig bekannt bzw. werden oft nicht beachtet“, betont Hagemann. Er verweist auf eine Studie, wonach Betroffene mit leichteren Gesundheitsstörungen, vermehrt Hilfe in der Notfallaufnahme der Krankenhäuser suchten und damit häufig eine schnelle Versorgung von schweren Notfällen gefährdeten. „Das ist ein echtes Problem. Auch der Rettungsdienst, der rund um die Uhr über den Notruf 112 für Hilfeersuchen zu erreichen ist, wird zunehmend durch Inanspruchnahme für leichtere Erkrankungen belastet, und steht dann für echte Notfälle unter Umständen nicht rechtzeitig zur Verfügung“, betont Hagemann.

Überblick über die Regelungen, Sprechzeiten und die entsprechenden Rufnummern verschafft der neu aufgelegte Informationsflyer des Landkreises Emsland. Er ist beim Landkreis Emsland, bei den emsländischen Städten, Samtgemeinden und Gemeinden sowie künftig in Kliniken, Arztpraxen und Seniorenheimen erhältlich.

Gesundheitsregion Emsland



Johanna Sievering
Meppen, 23.09.2016

Landesmodellprojekt „Zukunftsregion Gesundheit“ 2010-2013

Die Strategie im Landkreis Emsland

Handlungsfelder

Verbesserung der
ärztlich-medizinischen
Versorgung

Älter werden und
Gesundheit

Prävention und
Gesundheitsförderung



Ziele → Projekte



Modellprojekte im Emsland

Ziel:

Verbesserung der
ärztlich-medizinischen
Versorgung

Projekte:

Verbundweiterbildung „Allgemeinmedizin“

Delegation ärztlicher Leistungen (NÄPA)

„Heimarztmodell“



Modellprojekte im Emsland

Ziel: Verbesserung der Versorgung dementiell erkrankter und pflegebedürftiger Menschen

Projekte:

Demenz-Servicezentrum

Krisenintervention bei Demenz

Einheitliches Überleitungsmanagement



Modellprojekte im Emsland

Ziel: Verbesserung der Prävention und Gesundheitsförderung im Kinder- und Jugendalter

Projekte:

„Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern im Kindergartenalter“

Tiger Kids – Kindergarten aktiv

Gesund leben lernen

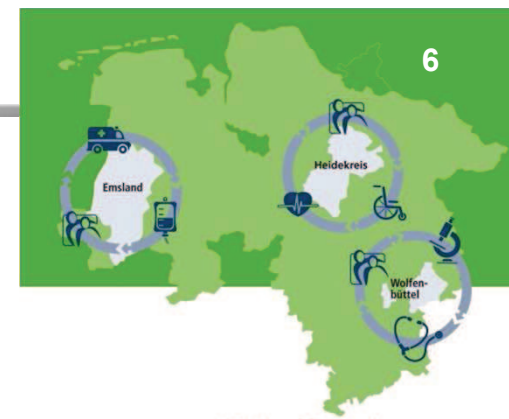
Stress nicht als Katastrophe erleben (SNAKE)

Cuisinet – Gesunde Schulverpflegung

Kompetenzwerkstatt „Space Limit“



Gremien der „Zukunftsregion Gesundheit“ im Landkreis Emsland



Zukunftsregionen
Gesundheit
Kommunale Gesundheitslandschaften



Gremien der „Zukunftsregion Gesundheit“ im Landkreis Emsland



Zukunftsregionen
Gesundheit
Kommunale Gesundheitslandschaften

Arbeitskreise

Bestehende Arbeitskreise

z.B.

- Sozialpsychiatrischer Verbund
- Pflegekonferenz
- Fachausschüsse der Weiterbildungsgesellschaft „Meilenstein“

Neu gegründete Arbeitskreise

z.B.

- Arbeitskreis „Einheitliches Überleitungsmanagement“
- Arbeitskreis „Nicht-ärztliche Praxisassistenten“

Erkenntnisse und Erfahrungen

- Thema „Gesundheit“ hat im Emsland deutlichen Schub erfahren
- Bevölkerung, Akteure und Entscheider greifen das Thema „Gesundheitliche Versorgung“ verstärkt auf
- sektorenübergreifendes Netzwerk zwischen den Akteuren des regionalen Gesundheitswesens gespannt
- Landkreis hat wichtige Steuerungs- und Koordinationsfunktion übernommen
- Umsetzung in konkrete Gesundheitsprojekte ist mit dem Ende der Modellphase nicht abgeschlossen



Zukunftsregionen
Gesundheit
Kommunale Gesundheitslandschaften

Was war förderlich?

- Auswahl der wichtigsten Akteure im regionalen Gesundheitswesen
- Rückgriff auf bestehende Arbeitsgruppen
- Herstellung von Netzwerkstrukturen
- Bereitstellung personeller Ressourcen
- Vorgabe finanzieller Rahmenbedingungen
- Beschränkung auf bestimmte Handlungsfelder
- Regelmäßiger Erfahrungsaustausch der Gesundheitsregionen



Was war hinderlich?

- Ungenügende Datenlage
- Aufgaben, Kompetenzen und Rollenverständnis der regionalen Akteure und der Steuerungsgruppe zu Beginn nicht detailliert festgelegt



Tipps für andere Kommunen

- Strukturen schaffen, bevor Projekte beantragt werden
- Ziele frühzeitig benennen
- keine übertriebenen Erwartungen wecken
- lieber viele kleine als einen großen Schritt wagen
- beharrlich bleiben



Erkenntnisse und Erfahrungen fließen ein ...



Zukunftsregionen
Gesundheit
Kommunale Gesundheitslandschaften

Die Zukunftsregion Gesundheit – Modellprojekt 2010-2013

Ziel: Verbesserung der ärztlich-medizinischen Versorgung

- Auf den Weg gebracht:**
- Verbundweiterbildung Allgemeinmedizin
 - Delegation ärztlicher Leistungen (NÄPA)
 - „Heimarztmodell“



Ziel: Älterwerden und Gesundheit

- Auf den Weg gebracht:**
- Demenz-Servicezentrum
 - Krisenintervention bei Demenz
 - Einheitliches Überleitungsmanagement



Ziel: Prävention und Gesundheitsförderung

- Auf den Weg gebracht:**
- Kompetenzwerkstatt „Space-Limit“
 - „Gesund leben lernen“
 - Stress nicht als Katastrophe erleben („Snake“)
 - Cuisinet
 - Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern im Kindergartenalter
 - Tiger Kids

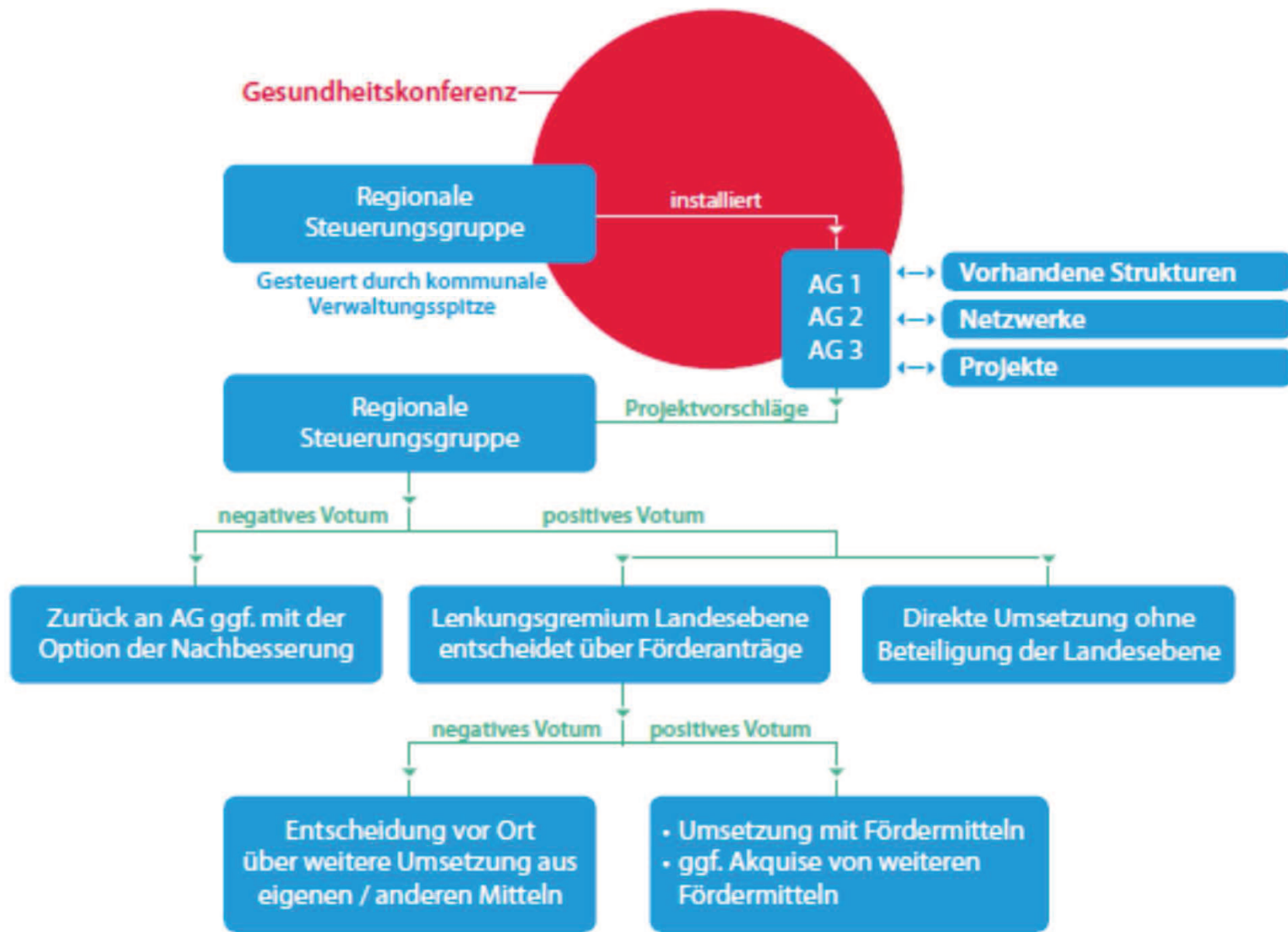


Gesundheitsregionen

Niedersachsen: Emsland

Die Förderrichtlinie Gesundheitsregionen beschreibt als Ziele die Entwicklung innovativer Projekte insbesondere in folgenden Bereichen:

- Ärztinnen und Ärzte, Krankenhäuser und andere Gesundheitsberufe sollen unter besonderer Berücksichtigung der Bedarfe der Patientinnen und Patienten zusammenarbeiten – also Sektorengrenzen überwinden.
- Es soll medizinischer und pflegerischer Nachwuchs gewonnen werden.
- Vertragsärztinnen und -ärzte, insbesondere aber Hausärztinnen und Hausärzte, sollen entlastet werden. Die Schwerpunkte liegen dabei im Bereich der Delegation an andere Berufsgruppen im Gesundheitswesen (z.B. die Pflege), der Teamarbeit und der Vernetzung.
- Unter Einbeziehung von in der Mobilität eingeschränkten Patientinnen und Patienten sollen Mobilitätskonzepte entwickelt und umgesetzt werden.
- Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention sollen durchgeführt werden.



Ab 2014: „Gesundheitsregion Emsland“



Akteure:

- Gesundheitsamt
- Ärzte / Krankenhäuser / Pflege / KVN
- Krankenkassen, etc.

Arbeitsweise:

- halbjährlich Verbundsitzen (zentrales Steuerungsinstrument)
- Netzwerk ausbauen
- Gesundheitsberichterstattung
- Festlegung von Gesundheitszielen
- Handlungsempfehlungen
- Bildung entsprechender AGs



Zukunftsregionen
Gesundheit
Kommunale Gesundheitslandschaften

Ziel: Verbesserung der ärztlich-medizinischen Versorgung

Ziel: Älterwerden und Gesundheit

Ziel: Prävention und Gesundheitsförderung

- Schwerpunkte:**
- Meilenstein (Ärztewachstum, -netzwerke, Verbundweiterbildung, EMS)
 - Delegation ärztlicher Leistungen (NÄPA)
 - haus-, fachärztliche sowie Krankenhausversorgung
 - Palliativ- und Hospizversorgung
 - Patientensicherheit

- Schwerpunkte:**
- Gewinnung von Pflegekräften
 - Einheitliches Überleitungsmanagement
 - Sicherstellung der pflegerischen Versorgung
 - Demenz-Servicezentrum

- Schwerpunkte:**
- Frühe Hilfen
 - Projekte in Kindergärten und Schulen
 - Tage der (seelischen) Gesundheit, Einbezug der Öffentlichkeit
 - EurSafety health-net
 - Betriebliche Gesundheit



Gesundheitsregion Emsland

**Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung im
Landkreis Emsland**

Hausärztliche Versorgung im Landkreis Emsland

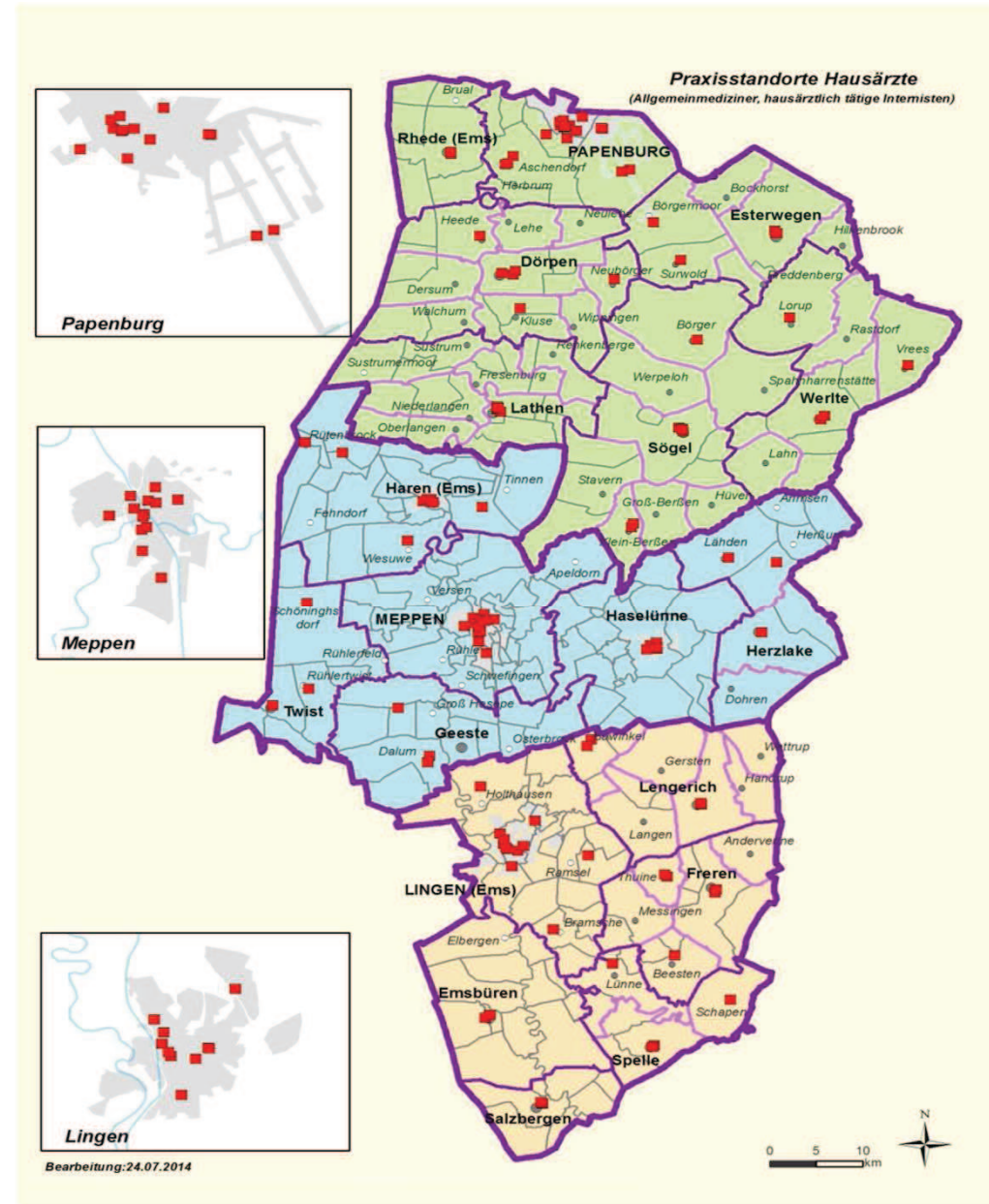
Der Landkreis Emsland ist in der hausärztlichen Versorgung in drei Planungsbereiche aufgeteilt:

- Papenburg (Altkreis Aschendorf-Hümmling mit Samtgemeinde Lathen)
- Meppen (Altkreis Meppen ohne Samtgemeinde Lathen)
- Lingen (Altkreis Lingen)

Anzahl der freien Hausarztsitze in den Planungsbereichen:

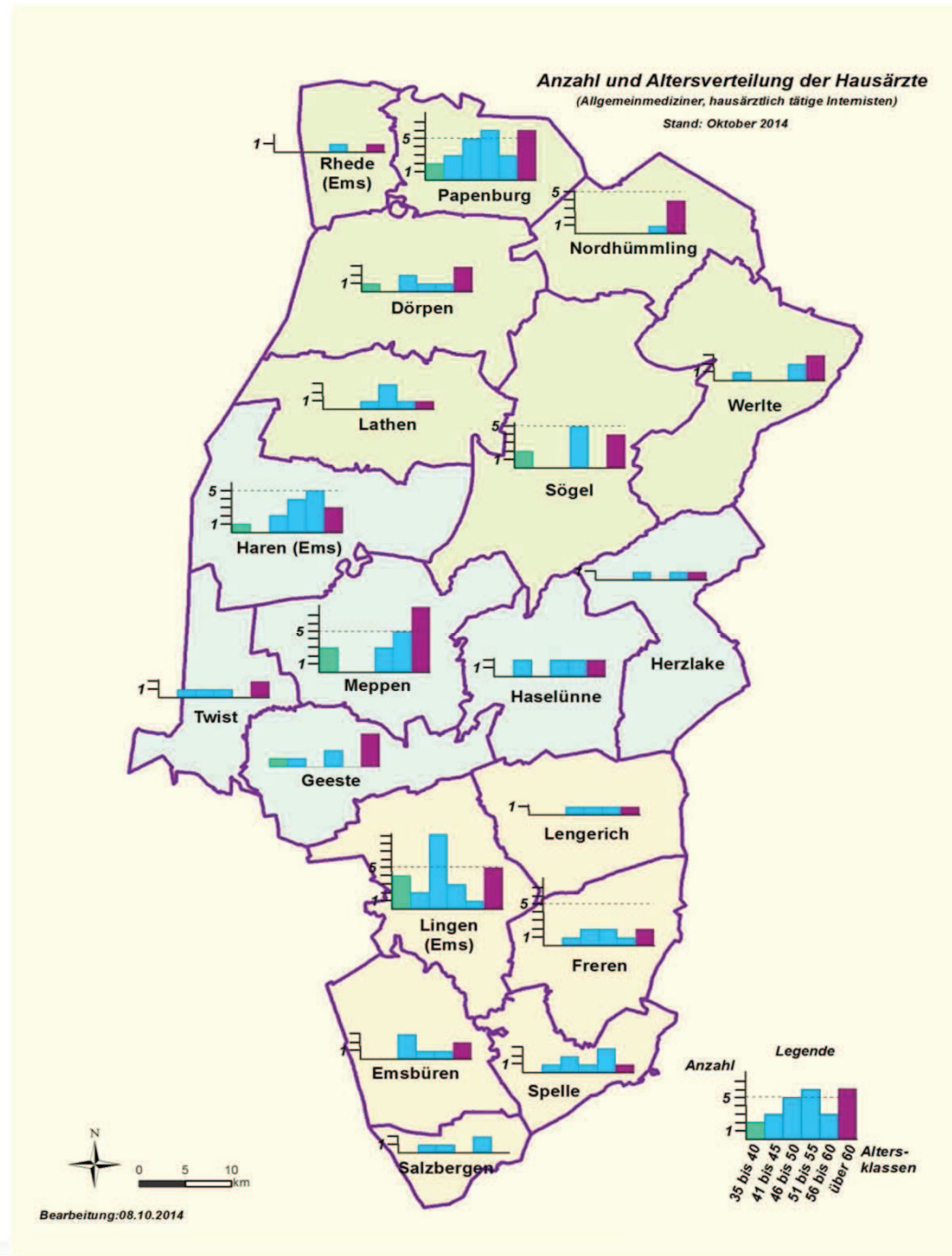
- Papenburg: 5,0
- Meppen: 15,5
- Lingen: 1,0

Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung



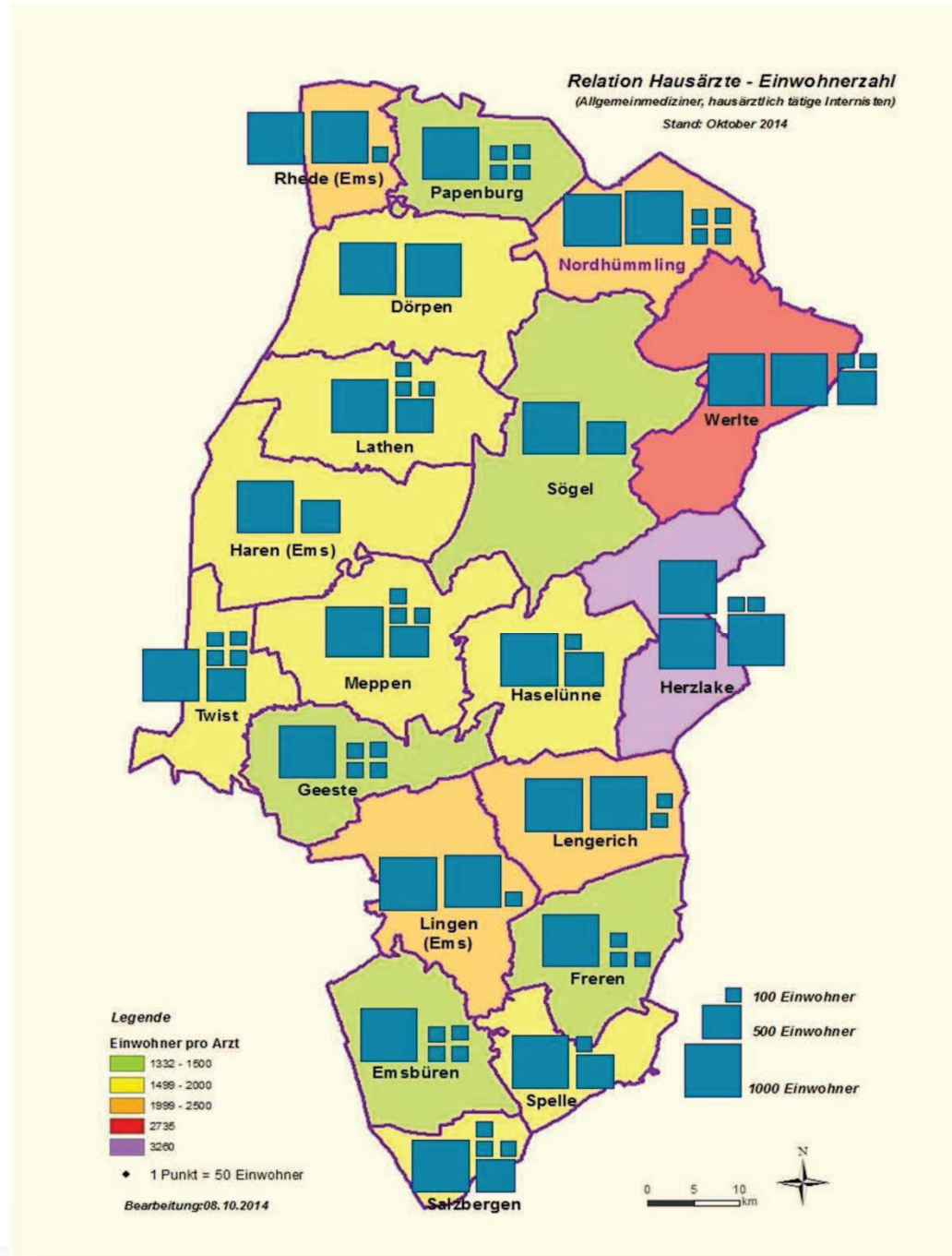
Hausärztliche Versorgung im Landkreis Emsland

➔ Altersstruktur



Hausärztliche Versorgung im Landkreis Emsland

➔ Relation Hausärzte – Einwohnerzahl



Förderung der Niederlassung von Hausärzten im Landkreis Emsland



- Anreiz zur Niederlassung im ländlichen Raum
- Nachbesetzung wegen Ruhestands freiwerdender Hausarztsitze
- Erleichterung von Praxisgründungen und -übernahmen
- Anreiz zur Anstellung von Ärztinnen und Ärzten

Wer wird gefördert?



- Hausärztinnen und -ärzte (Allgemeinmediziner und hausärztlich tätige Internisten), die sich im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung in einer Einzel- oder Gemeinschaftspraxis niederlassen
 - Verpflichtung zu einer vertragsärztlichen Tätigkeit für die Dauer von drei Jahren
- Hausärztinnen und -ärzte, die eine Zweigpraxis (Filialpraxis) gründen
 - Verpflichtung zu einer vertragsärztlichen Tätigkeit in der Zweigpraxis im Umfang von mindestens zehn Stunden pro Woche an mehreren Tagen
- Hausärztinnen und -ärzte, die Ärztinnen und Ärzte für eine vertragsärztliche Tätigkeit als Hausarzt anstellen
 - Verpflichtung zu einer Besetzung des Arztsitzes für die Dauer von drei Jahren

Fördergebiete



- Fördergebiet ist das **gesamte Kreisgebiet des Landkreises Emsland**.
- **Akute Fördergebiete** sind die Bereiche im Kreisgebiet, in denen wegen des hausärztlichen Versorgungsgrades und der Altersstruktur der dort niedergelassenen Hausärzte ein besonderes Interesse an der Nachbesetzung freier und freiwerdender Arztsitze besteht.

Höhe der Förderung

- Grundsätzlich beträgt die Zuwendung **15.000 Euro**. Bei Gründung einer Zweigpraxis beträgt die Zuwendung **10.000 Euro**.
- In den akuten Fördergebieten beträgt die Zuwendung bis zu **30.000 Euro**

Gesundheitsregion Emsland – Entwicklung im Jahr 2015/ 2016

- Emsländisches Bündnis gegen Depression
 - Beitritt des Deutschen Bündnisses gegen Depression e. V.
 - Öffentlichkeitskampagne
 - Schulungen von Hausärzten
 - Schulungen von Multiplikatoren (z.B. Lehrer)

- Regionales Wundmanagement im südlichen Emsland
 - Versorgung chronischer Wunden in Zusammenarbeit mit dem ambulanten und dem stationären Sektor
 - Einigung auf einheitliche Versorgung

- „Genial-Lotse“
 - Ein übergreifendes Betreuungskonzept für Erkrankte im erwerbsfähigen Alter.

Gesundheitsregion Emsland – Entwicklung im Jahr 2015/ 2016

- Betriebliches Gesundheitsmanagement
 - Zusammenarbeit mit gesetzlichen Krankenkassen
 - Informationsveranstaltung für die Betriebe im Emsland
- Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung von Migranten-/Flüchtlingskindern
 - Frühzeitige Integration von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien in das Gesundheitssystem und Verbesserung ihrer medizinischen Versorgung
 - Niedersächsischer Gesundheitspreis 2015



Gesundheitsregion Emsland - Ausblick

- Palliativ-Lotse
 - Ein sektorenübergreifendes Betreuungskonzept für erkrankte Menschen mit einem palliativen Therapiezielansatz.
 - Stärkung der allgemeinen ambulanten Palliativversorgung
 - Etablierung und Vernetzung der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung

- Netzwerk Hospizkultur
 - Kooperation der Hospizhilfe mit den Pflegeheimen im Emsland
 - Fortbildungen für Mitarbeiter im Bereich Sterbe- und Trauerbegleitung

- Förderung der natürlichen Geburt im Nordwesten von Niedersachsen
 - Einführung einer Hebammensprechstunde in den Krankenhäusern

Mediziner im Landkreis Emsland
MeiEnstein
Netzwerk. Seminare. Tagungen. Erfahrungsaustausch. Ideenbörse. Neuigkeiten.

**Weiterbildungsgesellschaft für Ärztinnen und Ärzte
im Landkreis Emsland gGmbH**

Was ist Meilenstein?

Gesellschafter

- Landkreis Emsland
- Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen
- die emsländischen Krankenhäuser
 - Marien Hospital Papenburg Aschendorf
 - Hümmling Hospital Sögel
 - Krankenhaus Ludmilenstift
 - St.-Vinzenz-Hospital Haselünne
 - St. Bonifatius Hospital Lingen
 - Elisabeth-Krankenhaus Thuine
 - kooptiertes Mitglied: MediClin Hedon Klinik

→ **Sicherstellung der ärztlichen Versorgung im Landkreis Emsland**

Was ist Meilenstein?

- Meilenstein versteht sich als zentraler Ansprechpartner vor Ort bei Fragen und Unterstützungsmöglichkeiten
- Meilenstein schafft Bedingungen, nach denen Medizinerinnen und Mediziner suchen:
 - Unterstützung während des Studiums
 - Erfahrungsaustausch mit anderen Studenten aus dem Landkreis Emsland
 - Vermittlungen und Unterstützungen bei Famulaturen
 - Netzwerkarbeit
 - Stellenmarkt
 - Attraktive Verbundweiterbildung für die Fachrichtung Allgemeinmedizin
 - Fortbildungsveranstaltungen im Landkreis
 - Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
 - Hilfestellung bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Lebens- und Karriereplanung

Was bietet Meilenstein?

Anschriftenverzeichnis für angehende Medizinerinnen und Mediziner im Landkreis Emsland

- Kontaktaufnahme zu den Nachwuchsmedizinerinnen und -medizinern
- Anmeldung über die Internetseite
- Anschreiben der Schulen – Kontaktaufnahme zu Abiturienten
- Information per E-Mail über die aktuellen Ereignisse in der Region
- Einladung zu Informations-/ Fortbildungsveranstaltungen
- Jährliches „Silvestertreffen“
- Derzeitige Mitglieder: ca. 570 Personen, davon 200 Studierende

Was bietet Meilenstein?

Für Medizinstudierende

Vergabe von Stipendien

- Mögliche Stipendiaten: Studierende der Humanmedizin, die Facharzt/Fachärztin für Allgemeinmedizin werden wollen.
- Voraussetzungen: Die Stipendiaten verpflichten sich, nach Erlangung des Facharztes zu einer fünfjährigen hausärztlichen Tätigkeit im Landkreis Emsland.
- Förderung: 500 Euro/Monat für max. 75 Monate

Sachstand – Förderprogramm für Nachwuchsmediziner

- **Vergabe der Stipendien im Februar 2015**
 - Lisa Böttcher, 21 Jahre, studiert in Jena
 - Clara Weglage, 22 Jahre, studiert in Sofia, Bulgarien
 - Maria Zielinski, 21 Jahre, studiert in Mainz



Sachstand – Förderprogramm für Nachwuchsmediziner

- **Vergabe der Stipendien 2016**
 - Inka Plettenberg, 29 Jahre, studiert in Oldenburg
 - Manuel Funk, 20 Jahre, studiert in Köln



Was bietet Meilenstein?

Für Medizinstudierende

Unterstützung bei Famulaturen

- Mögliche Antragsteller: Studierende der Humanmedizin, die eine Famulatur in einer Praxis für Allgemeinmedizin absolvieren wollen.
- Förderung: 500 Euro/Monat
- Im Jahr 2015 bereits 26 Förderanträge, im Jahr 2016 wurden 35 Anträge gestellt

Unterstützung im Praktischen Jahr

- Mögliche Antragsteller: Studierende der Humanmedizin, die das Praktische Jahr im Emsland absolvieren wollen.
- Förderung: 400 Euro/Monat für max. 12 Monate
- Bisläng 13 Förderanträge

Was bietet Meilenstein?

Für Ärzte, die sich für eine Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin entscheiden

Verbundweiterbildung Allgemeinmedizin:

- Kooperationsvertrag des Landkreises Emsland mit den emsländischen Krankenhäusern und qualifizierten Weiterbildungspraxen
- Gemeinsames Angebot der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin

Vorteile des landkreisweiten Weiterbildungsverbundes:

- Einbindung in ein bestehendes Netzwerk
- Weiterbildung im Baukastensystem
- individuelle Gestaltungs- und Wahlmöglichkeiten (z. B. Teilzeit)
- lückenlose Weiterbildungszeit
- Unterstützung bei der Suche nach einer Anschlussstelle
- kostenloses Seminarangebot der KVN
- Betreuung durch Mentoren

Was bietet Meilenstein?

Für Ärzte, die sich für eine Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin entscheiden

Finanzielle Förderung während der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin

- Mögliche Antragsteller: Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten zum Facharzt für Allgemeinmedizin während der zweijährigen ambulanten Weiterbildungszeit
- Förderung: 500 Euro/Monat für max. 24 Monate
- Im Jahr 2015 acht Förderungen, im Jahr 2016 neun Anträge

Finanzielle Förderung nach der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin

- Mögliche Antragsteller: Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten, die ihre Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin im Emsland absolviert haben und eine vertragsärztliche Tätigkeit im Landkreis Emsland aufnehmen wollen.
- Voraussetzungen: Die Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten verpflichten sich, zu einer dreijährigen vertragsärztlichen Tätigkeit als Allgemeinmediziner im Landkreis Emsland.
- Förderung: einmalig 10.000 Euro

Frühlingsakademie Notfallmedizin

- 7. – 11. März 2016 im Bonifatius Hospital Lingen
- 11 Teilnehmer/innen
- Universitäten: Münster, Hamburg, Kiel, Göttingen, Mainz und Tübingen
- → sehr positive Rückmeldungen
- → weitere Ideen der Studierenden:
 - Fortbildung zu bildgebender Diagnostik
 - Fortbildung für Studierende in der Vorklinik (Nahtkurs, Blut abnehmen)



Frühlingsakademie Notfallmedizin



**„Notfall in der Hausarztpraxis“,
Ärztezentrum Holthausen Biene, Dr.
Sebastian Bork**

**Abendessen am ersten Tag im
Restaurant „Da Sandro“ in
Lingen mit Chefärzten**



Frühlingsakademie Notfallmedizin



**Reanimationstraining Kind,
Pädiatrische Notfälle**

**Praktische Übung:
Thorax Drainage**



Frühlingsakademie Notfallmedizin



Übung mit Feuerwehr und Rettungsdienst



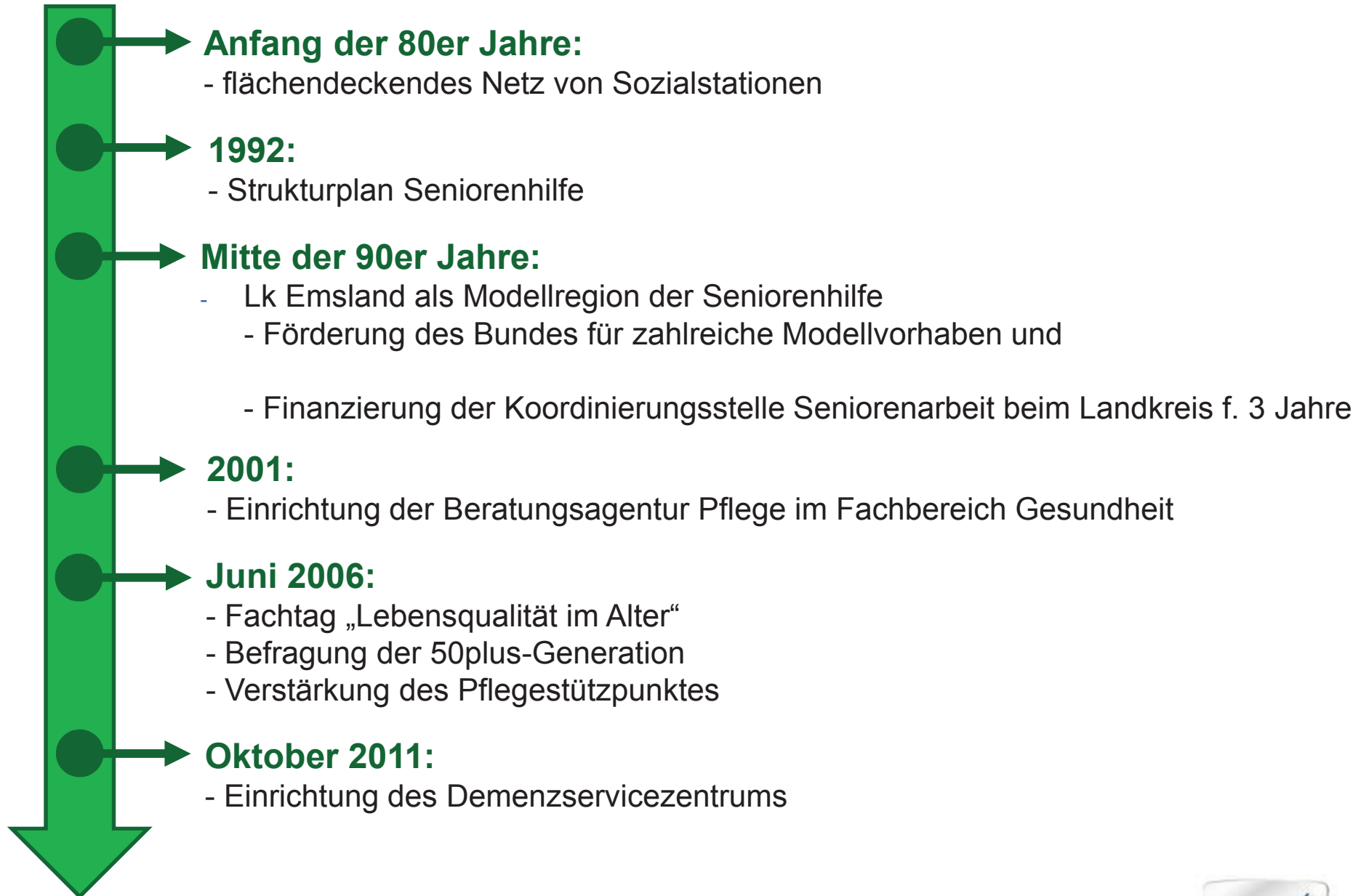
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



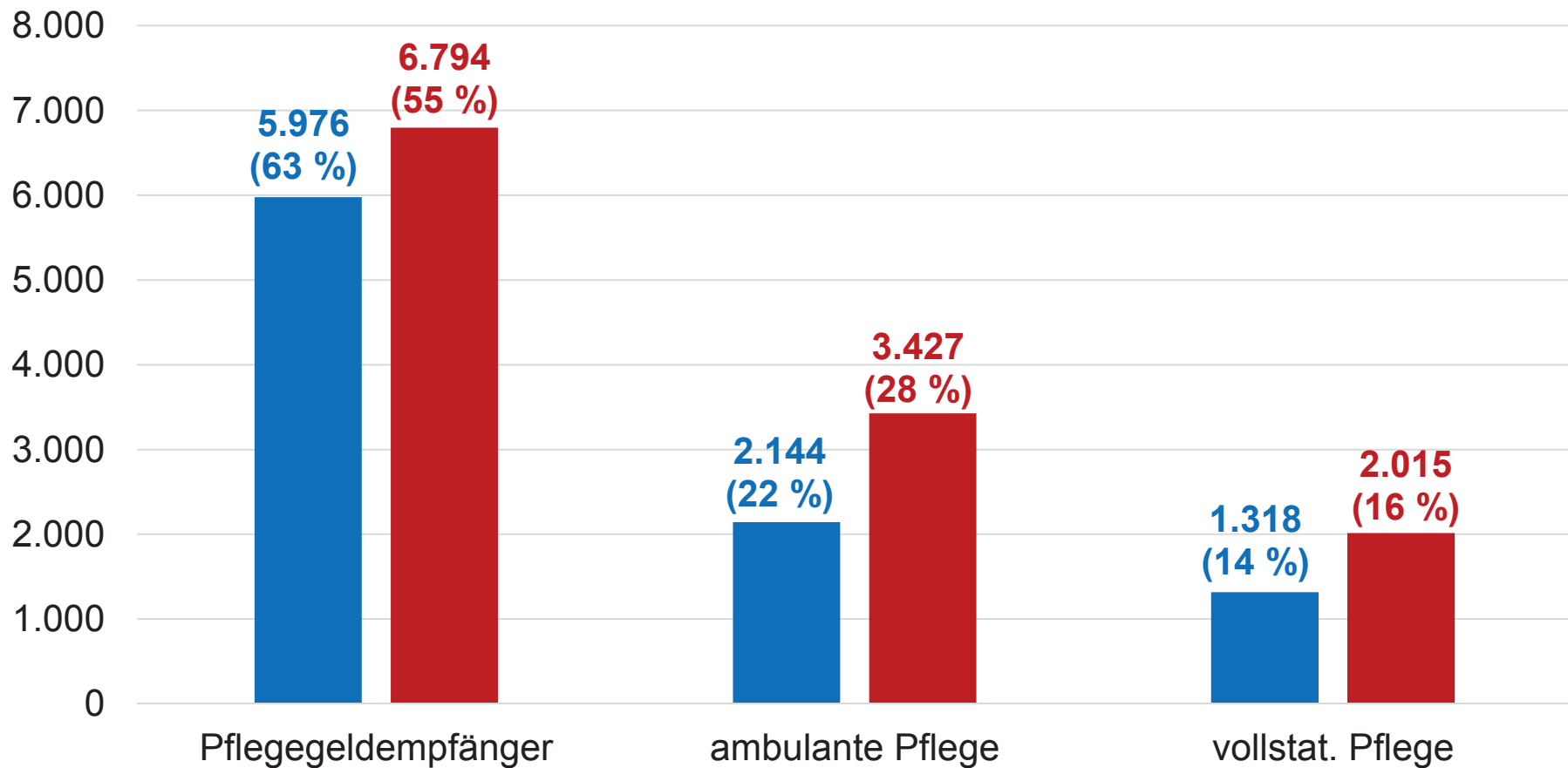
Beratung, Betreuung und Pflege älterer Menschen im Landkreis Emsland



Sitzung des Kreissenorenbeirates
am 23. September 2016 im Kreishaus



Pflegebedürftige im Landkreis Emsland (ohne teilstationäre Pflege)



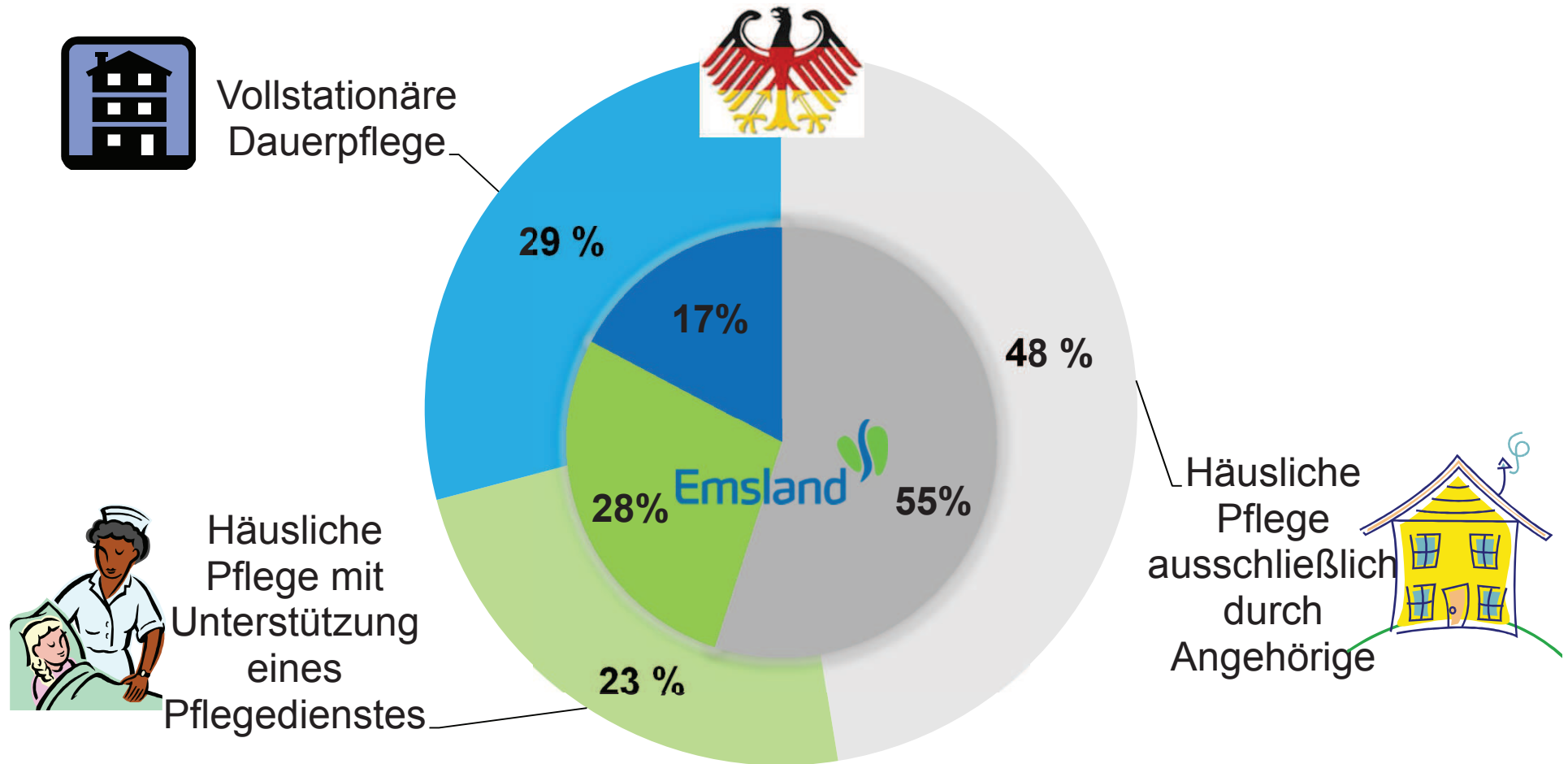
9.524

■ 31.12.2003 ■ 31.12.2013

12.350

Häusliche und stationäre Pflege 2013 (in Prozent)

4

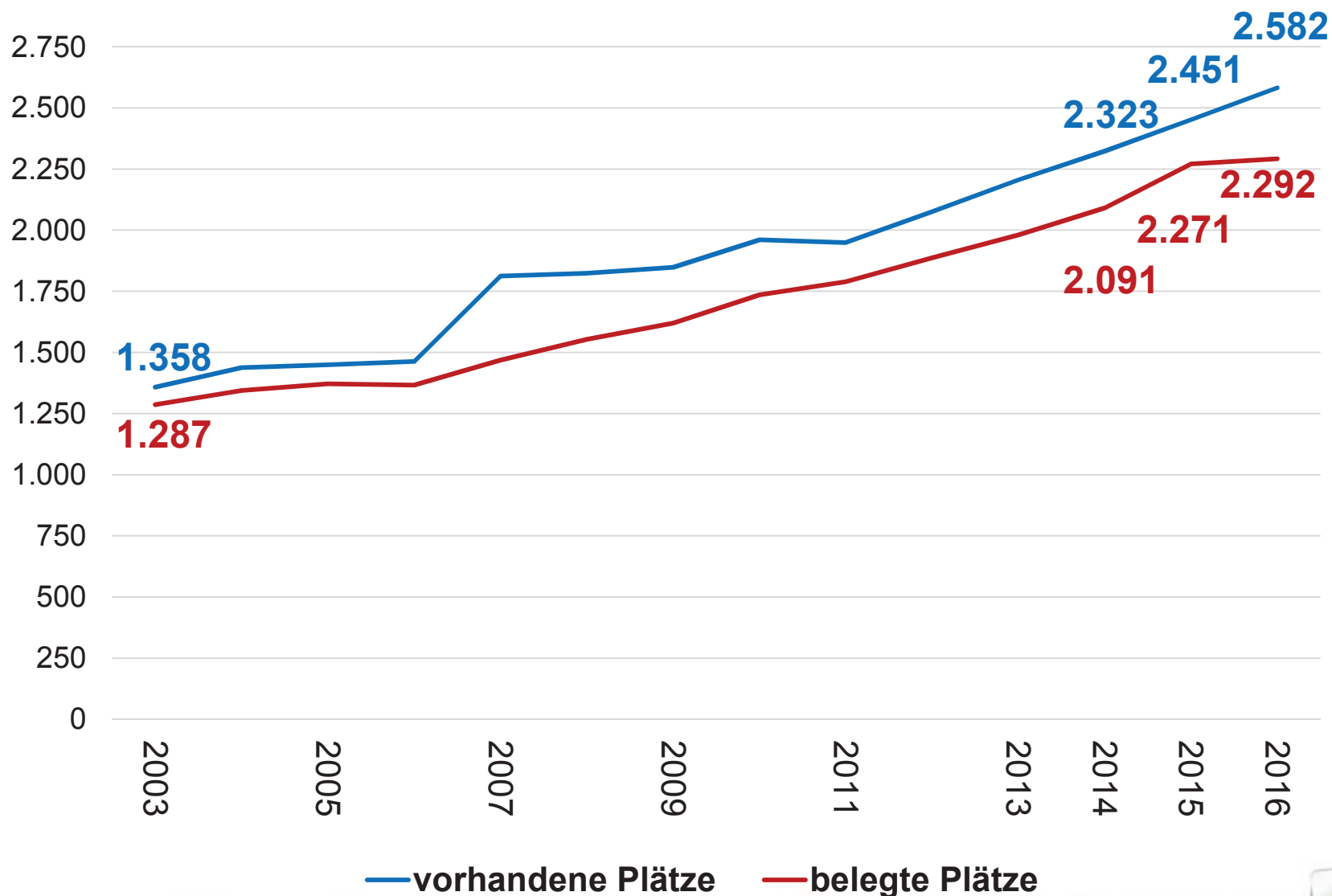


Quellen: Statistisches Bundesamt, Pflegestatistik 2013, Deutschland



Entwicklung der stationären Pflegeplätze / ambulant betreuten Wohngemeinschaften

- Stand: 01.02. eines Jahres -

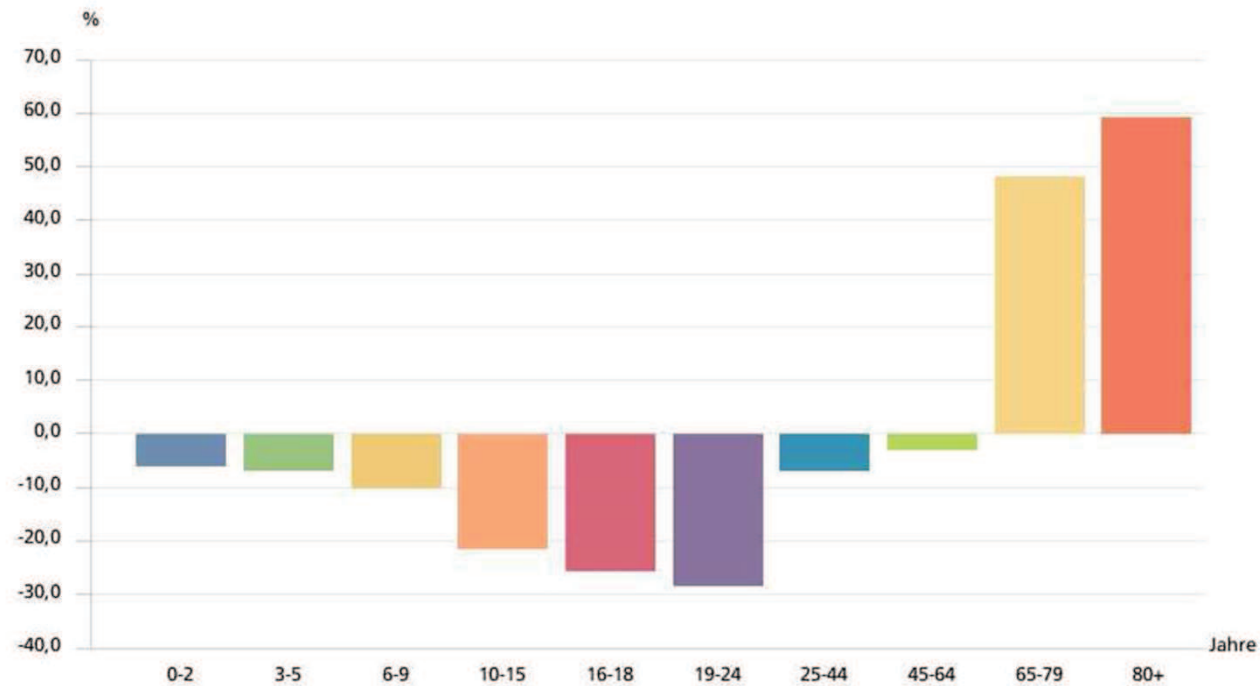


Veränderung der Altersstruktur im Landkreis Emsland

Wegweiser Kommune

Altersstruktur 2012-2030

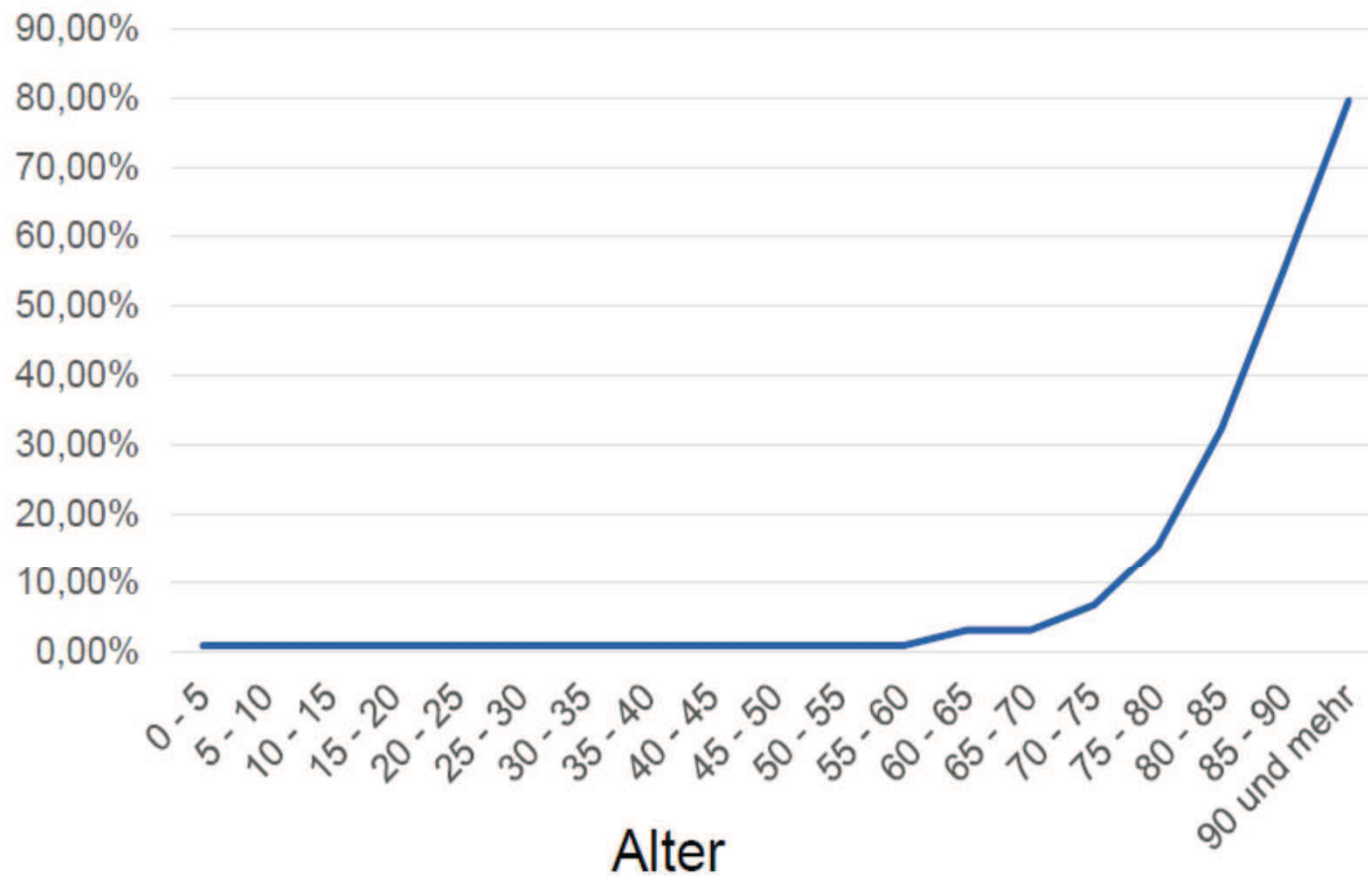
Emsland, Landkreis



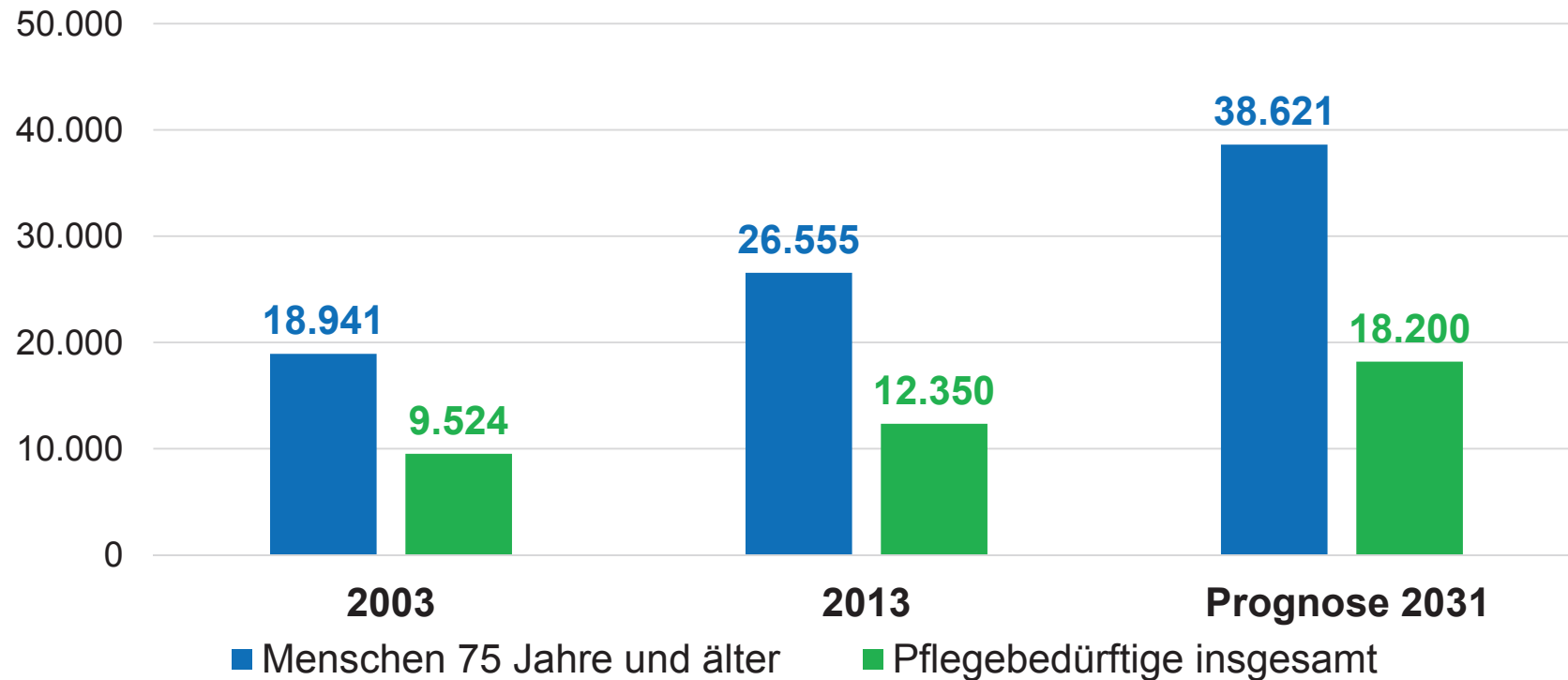
Quelle: Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen

| Bertelsmann Stiftung

Pflegequote im LK Emsland 2013



Entwicklung der Anzahl an Pflegebedürftigen



→ Prognose für das Jahr 2031:

- Basisjahr: 2013
- hohe altersspezifische Pflegequote der Gruppe der Menschen ab 75 Jahren
→ es ist ein signifikanter Anstieg der Anzahl an pflegebedürftigen Personen zu erwarten

Pflege bleibt herausforderndes Thema!

- Änderungen durch die Pflegestärkungsgesetze II und III und durch das Bundesteilhabegesetz
- fragiler werdendes Netz familiärer Unterstützung
- Herausforderung für Pflegeeinrichtungen, Pflegekräfte auszubilden, zu akquirieren und an die Einrichtung zu binden

Strukturen im Landkreis Emsland

- 168 Seniorenbegleiter
- 36 Pflegebegleiter
- 30 Wohnberater
- „Pflegedienst Familie“ für annähernd 7.000 Pflegebedürftige



- ca. 2.000 Seniorenwohnungen
 - weitere Wohnungen im Bau/in Planung -
- Pflege-/Betreuungsangebote:
 - 53 ambulante Pflegedienste
 - mobile soziale Hilfedienste
 - Mahlzeitendienste
 - Hausnotruf
 - niederschwellige Betreuungsangebote
- Beratungsangebote:
 - **Senioren- und Pflegestützpunkt**
 - **Demenzservicezentrum**

 - 16 betriebliche Pflegelotsen
 - Ehrenamtsservice
 - Sozialpsychiatrischer Dienst
 - Beirat für Seniorinnen und Senioren
 - Kontakt- und Beratungsstelle Selbsthilfe



TEILSTATIONÄR

- Tagespflege
 - 451 Pflegeplätze
 - 30 Einrichtungen
 - 80.463 *Betreuungstage*

STATIONÄR

- Kurzzeitpflege
 - 46 Pflegeplätze
 - drei solitäre Einrichtungen
 - 62.023 *Betreuungstage*
- vollstationäre Pflegeeinrichtungen
 - 2.416 Pflegeplätze
 - 38 Einrichtungen
- ambulant betreute Wohngemeinschaften
 - 166 Pflegeplätze



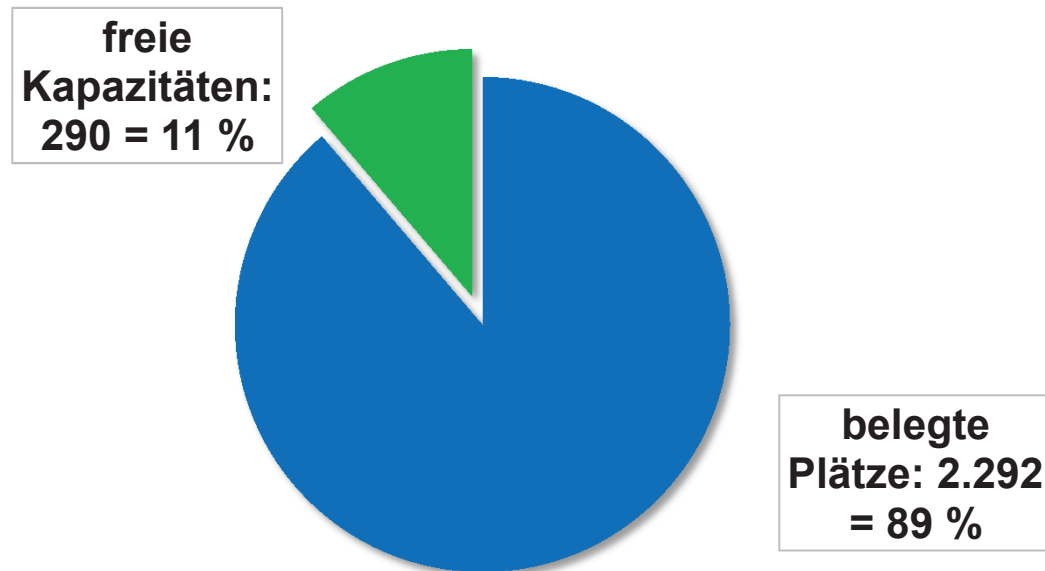
DRK-Wohnpark Esterfeld, Meppen

Nieders. Gesetz über unterstützende Wohnformen ab 1.07.2016

Belegung und Altersstruktur der Pflegeheime / ambulant betreute Wohngemeinschaften

14

- Stand: 01.02.2016 -



- Bewohner/-innen Pflegestufe 2 und 3: 64,4 %
- Bewohner/-innen 85 Jahre und älter: 51,6 % (1.182 Personen)
Bewohner/-innen 90 Jahre und älter: 24,0 % (551 Personen)
- Sterbefälle im Jahr 2015: 772 Personen
- Anzahl an Selbstzahlern: 1.618 = 70,6 %

Ihre Fragen:

- Nachtwache im betreuten Wohnen
- Nachtwache in Pflegeheimen
- Angebot der Tagespflege an Wochenenden

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Emsland 

